

FACHTAG am 30.10.2024 in Haus Altenberg

Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im digitalen Kontext

Digitale Medien sind aus der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Sie verbringen täglich viele Stunden am Smartphone, im Internet und in sozialen Medien. Bei allem Positiven, was die Nutzung dieser Medien mit sich bringt, sind sich Kinder und Jugendliche sowie deren Bezugspersonen der potentiellen Risiken häufig nicht bewusst. So versuchen zum Beispiel Täter*innen über soziale Medien Kontakt zu Kindern und Jugendlichen aufzunehmen und bedrängen sie Nacktfotos zu senden. Oder Jugendliche posten intime Aufnahmen von Mitschüler*innen im Klassenchat und verschicken ungefragt Pornodarstellungen.

Die Eltern und auch die pädagogischen Fachkräfte sind oft verunsichert, wie sie mit Kindern und Jugendlichen über diese Thematik sprechen und diese schützen können. Im Rahmen des Fachtages wollen wir uns mit verschiedenen Aspekten dieses komplexen Themas beschäftigen.

Rahmenbedingungen

- Termin: Mittwoch, 30. Oktober 2024
- Zeitrahmen: 9:30 -16:00 Uhr
- Ort: Jugendbildungsstätte Haus Altenberg e.V.
- Anschrift: Ludwig-Wolker-Str. 12, 51519 Odenthal – Altenberg
- Kostenbeitrag: 40,00 € inkl. Getränke und Mittagessen. Barzahlung vor Ort
- Anmeldung: per E-Mail an fortbildung@mehrblick-rheinberg.de mit Angaben zur Person, Institution und Workshop-Wunsch (A,B oder C und Zweitwahl, falls der Workshop bereits belegt ist).
- Anmeldebestätigung: Nach Eingang ihrer Mail erhalten Sie von uns eine Bestätigungsmail.
- Anmeldefrist: Anmeldeschluss ist der 21.08.2024
- Abmeldung: Sollten Sie verhindert sein, melden Sie sich bitte bis spätestens 14 Tage vor dem Fachtag per Mail ab. Kann diese Frist nicht eingehalten werden, ist die Tagungsgebühr nachträglich zu entrichten, es sei denn, der Platz kann anderweitig vergeben werden.

Referenten*innen:

Katharina Kärgel:

Ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Sozial- und Rechtswissenschaften der SRH Hochschule Heidelberg. Sie leitet die wissenschaftliche Begleitung des EU-Projekts »Beyond Digital Violence«(ByDV). Ihre Schwerpunkte umfassen (mediatisierte) sexualisierte Gewalt, Gewalt in Gruppen- und Peerkontexten, mediale Lebenswelten, Macht und Autorität.

Nicole Frantzen und Jennifer Koll:

Arbeiten beide im Kommissariat für Kriminalprävention und Opferschutz der Polizei des Rheinisch-Bergischen Kreises. Die Schwerpunkte liegen auf Drogenprävention und Cybercrimeprävention an Schulen.

Christoph Sonntag und Jana Mohnfeld-Knotkova

Sind beide Teil des Teams von MehrBlick. Christoph Sonntag arbeitet als Diplom-Sozialpädagoge und Kinderschutzfachkraft beim Kinderschutzbund Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. und Jana Mohnfeld-Knotkova ist Diplom-Psychologin und bei der Katholischen Erziehungsberatungsstelle angestellt.

Programmablauf:

09:30-10:00 Uhr ANKOMMEN, STEHKAFFEE

10.00-10:15 Uhr BEGRÜSSUNG

10:15–12:15 Uhr VORTRAG Mediatisierte sexualisierte Gewalt: Grundlagen, Verbreitung und Hintergründe von Frau Katharina Kärgel (inkl. 15-minütige Pause)

Digitale Medien werden von Gewaltausübenden zunehmend instrumentalisiert, um sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche anzubahnen, auszuüben, zu begleiten fortzuführen und/oder aufrechtzuerhalten. Für Betroffene ist dies insofern belastend, als sie beispielsweise orts- und zeitungebunden durch Gewaltausübende kontaktiert werden können. Zudem besteht das Risiko, durch einmal hergestellte Missbrauchsabbildungen immer wieder eingeholt zu werden. Der Impulsvortrag führt in die Formen mediatisierter sexualisierter Gewalt inkl. einer rechtlichen Einordnung ein. Weiterhin werden die Folgebelastungen für Betroffene entlang veranschaulichender Beispiele und Täter*innenstrategischer Aspekte aufgezeigt.

12:15–13:15 Uhr MITTAGSPAUSE

13:15-13:45 Uhr PRÄSENTATION VERSCHIEDENER MATERIALIEN ZUR PRÄVENTION

13:45-15:30 Uhr WORKSHOPS

Workshop A:

Präventionssensible Sprache – wie kann ein Dialog mit Jugendlichen über digitale Gewalt gelingen?

Referentin: Katharina Kärgel

Der Ratschlag, „in Online-Beziehungen sollte man sehr vorsichtig sein“, mag auf den ersten Blick vernünftig klingen. Er birgt aber die Gefahr, Schuldgefühle oder eine Hilflosigkeit bei Betroffenen sowie ihren Freund*innen zu verstärken, da die Botschaft als eine Mitverantwortung an erlebter Gewalt aufgefasst werden kann. Ein wichtiger Gelingensfaktor für die Prävention von mediatisierter Gewalt sind die Worte, die wir wählen. Entlang veranschaulichender Beispiele erarbeiten wir im Rahmen des Workshops gemeinsam Qualitätskriterien zur Prävention mediatisierter sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche:

- Mit welcher Haltung/Einstellung sollten wir in Präventionsveranstaltungen gehen?
- Was braucht es, um von Kindern und Jugendlichen als verlässliche Ansprechperson wahrgenommen zu werden?
- Mit welchen Worten und Präventionsbotschaften können wir Kinder und Jugendliche erreichen?

Workshop B:

Rechtliche Einordnung – welche gesetzlichen Regelungen sind im Umgang mit sexualisierter Gewalt im digitalen Kontext zu beachten?

Referentinnen: Nicole Frantzen und Jennifer Koll

Die polizeiliche Kriminalstatistik aus dem Jahr 2022 zeigt im Bereich der Verbreitung pornografischer Schriften eine erneute Zunahme um 7,9 %. Diese Statistik verdeutlicht auch, dass rund 41 % der Tatverdächtigen unter 18 Jahre alt sind und an der Erstellung und Weiterleitung von Kinder- und Jugendpornografie aktiv beteiligt sind. Im Rahmen des Workshops beschäftigen wir uns mit den folgenden Fragen:

- Wie stellt sich die rechtliche Grundlage dar und wann ist z.B. Sexting erlaubt?
- Was sind mögliche rechtliche Konsequenzen bei der Versendung und dem Besitz von Kinder- und Jugendpornografie?
- Was können pädagogische Fachkräfte, Eltern und Kinder/Jugendliche ganz konkret tun, wenn sie auf verdächtige Bilder stoßen bzw. dieser erhalten?
- Wo können verdächtige Inhalte gemeldet werden?

Workshop C:

Pädagogische Interventionen – welche Aufgaben, Maßnahmen und Unterstützungsangebote ergeben sich für Fachkräfte, die im Rahmen ihrer Arbeit mit sexualisierter Gewalt im digitalen Kontext konfrontiert sind?

Referent*innen: Christoph Sonntag und Jana Mohnfeld-Knotkova

Der Umgang mit (kinder-)pornographischen Inhalten, die Kinder und Jugendliche auf Smartphones erhalten oder versenden, stellt pädagogische Fachkräfte oft vor eine Herausforderung. Angesichts der Komplexität dieser Situationen ist es wichtig, angemessene Maßnahmen zu ergreifen und das Vorgehen der pädagogischen Fachkräfte untereinander abzustimmen. Durch Sensibilisierung, pädagogische Unterstützung, gezielte Interventionen des sozialen Umfeldes können Fachkräfte dazu beitragen, die betroffenen Kinder und Jugendlichen zu stärken und zukünftige Grenzüberschreitungen zu verhindern. Im Workshop bearbeiten wir praxisorientiert folgende Fragestellungen:

- Welche pädagogischen Maßnahmen können zur Unterstützung der betroffenen Kinder und Jugendlichen hilfreich sein?
- Welche spezifischen Strategien sind erforderlich, um angemessen auf das Verhalten der übergriffigen Kinder und Jugendlichen einzugehen?
- Wie kann das soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt werden (Mitschüler*innen, Freund*innen, etc.)
- Wie kann eine effektive Einbindung der Eltern in den Prozess gewährleistet werden?

15:30-16:00 Uhr ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE IM PLENUM

16:00 Uhr ENDE